

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bey dem zwar frühzeitigen, doch seeligen Absterben Des  
... Herrn Frantz Henrich Schloiffers, Des heil. Ministerii  
wohlmeritirt gewesenen Candidati**

**Mencke, Gerhard Hermann**

**Oldenburg, 1717**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805353)

54  
Bey dem zwar frühzeitigen doch  
seeligen Absterben

Des Beyland  
WohlEdlen/und Wohlgelahrten Herrn /  
S S R R R

Frank Henrich  
Schloiffers /

Des heil. Ministerii wohlmeritirt ge-  
wesenen Candidati,

Welcher den 9. August. 1717. des Morgens gegen drey Uhr dieses  
Zeitliche gesegnet / und den 17. dieses Monaths darauff zu  
Seiner Ruhe-Stäte gebracht wurde /  
wolte / auff Sein selbsteigenes Verlangen / über Seinen er-  
wehltten Leichen-Text / seine Gedancken in diesen gebun-  
denen Zeilen / denen Hoch-betrübten Eltern / und  
Geschwistern zu einigen Trost /  
eröffnen

M. Gerhard Hermann Mencke.



OLDENBURG / gedruckt bey Jacob Nicol. Aldler / Königl.  
Dännemärck. privileg. Buchdruck.



I.



Ich ja / t  
Du ge  
Du wilt  
Und ad  
Damit di  
Die vo  
Denn De  
Wenn

Die Welt  
Du eile  
Bey Sod  
Du such  
Du eilst/  
Der D  
Und willst  
Als nu

Da hattes  
Da off  
Du wollte  
Sein Y  
Nur Jesu  
Ich w  
Dem wol  
Dem go

Wenn glei  
Wirstu  
Wenn hier  
Ersehte  
Dies war

Da fundestu die schönste Ruh /  
Da konnte Dir kein Gutes fehlen /  
Da wuchs dir lauter Seegen zu.

VI. Nun



e /  
gesagt ?  
e /  
er plagt?  
en ?  
h zurück?  
e sehen ?  
?

dälte /





I.



D hastu denn / erblasste Seele /  
Nun auch der Welt valet gesagt ?  
Läßstu so bald des Leibes Höle /  
In der Dich mancher Kummer plagt?  
Kannstu so von den Deinen gehen ?  
Hält Dich Ihr Zug nicht noch zurück?  
Wilstu Sie nun nicht weiter sehen ?  
Erwartest du ein besser Glück ?

II.

Ach ja / ich seh Dich willig sterben /  
Du gehst mit Lust ins Grab hinein /  
Du wilt den Himmel nur ererben /  
Und achtest nichts den falschen Schein /  
Damit die Welt gar viel bethöret /  
Die von ihr eingenommen sind /  
Denn Deine Lust wird dann vermehret /  
Wenn Deine Seel den Himmel findt.

III.

Die Welt-Lust dünckt Dir schon zu lange /  
Du eilest nach den Himmels-Port /  
Bey Sodoms-Äpffeln wird Dir bange /  
Du suchest einen bessern Ort :  
Du eilst / mit dem Dich zu vermählen /  
Der Deiner Seelen Wonne ist /  
Und willst zu keinen sonst Dich zehlen /  
Als nur zu Deinen Jesum Christ.

IV.

Da hattest du ein groß Verlangen /  
Da öffnet sich Dein schwacher Mund /  
Du wolltest nur mit Jesu prangen /  
Sein Reichthum sollt dir werden kund :  
Nur Jesu Wort kunnt dich erquickten :  
Ich will mit Dir verlobet seyn :  
Dem wolltstu Deine Seele schicken /  
Dem gabest du Dein Herze ein.

V.

Wenn gleich der Schmerz den Leib sehr quälte /  
Wartstu dennoch bey guten Muth ;  
Wenn hier und da gleich vieles fehlte /  
Ersetzte alles Jesu Gut :  
Dies war der beste Schatz der Seelen /  
Da fundest du die schönste Ruh /  
Da kunnte Dir kein Gutes fehlen /  
Da wuchs dir lauter Seegen zu.

VI. Nun

## VI. IX

Nun diese süsse JESUS- Worte /  
 Darauß Du säufft gestorben bist /  
 Schau zu auch an dem Freuden-Orte /  
 Da lauter Wonn und Leben ist /  
 Da darffstu keinen Zweifel tragen :  
 Dein JESUS ist mit dir vertraut /  
 Du kanst in steter Freude sagen :  
 Er ist mein Schatz / ich seine Braut.

## VII. IX

Nun bistu würcklich in den Orden  
 Der Himmels-Bürger angelant ;  
 Die Seele ist beglückt geworden /  
 Die stets in JESU Kleidern prangt :  
 Du bist mit Ihm genau verbunden /  
 Kein Tod / noch Jammer trennt dich mehr /  
 Denn Du hast selig überwunden /  
 Und findest keine Angst-Beschwer.

## VIII. IX

Zwar hier bereits auff dieser Erden /  
 Hat JESUS sich mit Dir verlobt /  
 Er wollt Dein Seelen-Bräutigam werden /  
 Wenn Teuffel / Welt / und Hölle tobt :  
 Er wollt auch hier stets bey Dir leben /  
 Und allzeit umb und bey Dir seyn /  
 Er wollt dir Kraft / und Labung geben /  
 Und schencken Lebens-Säfte ein.

## IX. IX

Doch dies geschah nur im Glauben /  
 Der JESU Blut und Tod ergreiffet /  
 Den lieffest Du niemahls rauben /  
 Wenn sich gleich Angst / und Kummer häufft :  
 Der Glaube mußte überwiegen /  
 Vor alle Noth / Gefahr / und Pein /  
 Der Glaube muß beständig siegen /  
 Und Dein sehr fester Ancker-seyn.

## X.

Nun aber lebestu im schauen /  
 Und siehest GOT von Angesicht ;  
 Nun darff vor keine Noth Dir grauen /  
 Da JESUS selbst Dir zuspricht :  
 Nun wirstu selber hochehaben /  
 Als eine schöne Himmels-Braut ;  
 Nun kanstu Dich beständig laben /  
 Da JESUS sich mit Dir vertraut.

## XI. Wohl

XI. IV

Wohl Dir/ Du siehest nun erfüllet /  
 Was Dir so lang verheissen war ;  
 Du siehst / wie lauter Freude quillet /  
 Dort bey der auserwehlten Schaar ;  
 Dein Iesus will dich jetzt umarmen /  
 Er nimpt Dich ein in Seinen Schooß /  
 Er will sich ewig dein erbarmen /  
 Er macht Dich alles Jammers loß.

XII. IIV

Nun kanstu ewiglich geniessen  
 Die Speise der Unsterblichkeit /  
 Nun wird auff Deine Seele fließen /  
 Was sie aufs innigste erfreut ;  
 Nun kanstu unablässig gehen  
 Zur Hochzeit Deines Lammes ein /  
 Und daselbst vor den HErrn stehen /  
 Ja unauffhörlich bey Ihm seyn.

XIII. IIV

So wischt denn Eure Schmerzens-Thränen /  
 Betrübte / von den Wangen ab ;  
 Ach ! hemmt doch Euer ängstlich Stehnen /  
 Legt Euer Seuffzen mit ins Grab ;  
 Der Seeligste ist nicht gestorben /  
 Gott selbst hat sich mit Ihm vertraut /  
 Er hat die Seeligkeit erworben /  
 Als eine frohe Himmels-Brant.

XIV. XI

Mißgönnet Ihm nicht solche Freude /  
 Die ohne Pein beständig währt /  
 Ermuntert Euch in Eurem Leyde /  
 Seht / wie Ihn Iesus selbst verehrt ;  
 Er will Ihn gerne ewig lieben /  
 Er will mit Ihm verbunden seyn ;  
 Sollt sich denn Euer Herz betrüben ?  
 Stellt Euer tieffes Trauren ein.



Der glücklichen Erinnerung  
wird nachfolgendermaßen



Druck und Verlagsanstalt  
Hildesheim 1960

